

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT ITALIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND
OKTOBER 2023



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Mailand

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Christoph Plank

T +39 02 87 90 911

E mailand@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/it

HEAD OFFICE

Mag. Gudrun Hager

T 05 90 90 04 450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND, T +39 02 87 90 911, F +39 02 87 73 19

E mailand@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/it

WIRTSCHAFTSBERICHT Italien (1. Halbjahr 2023)

- **BIP 2022: +3,9 % (Prognose 2023: 0,9 %)**
- **Österreichische Exporte 2022 mit +18,1 % auf Rekordniveau**
- **Hohe Inflation und steigende Zinsen als Herausforderung**
- **Impulse für Wirtschaft durch EU-Recovery Plan und Großveranstaltungen**

Wirtschaftskennzahlen

	2019	2020	2021	2022
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	1.796	1.657	1.775	1.874
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Euro ²	30.189	28.057	30.630	32.430
Bevölkerung in Mio. ³	59,82	59,64	59,24	58,98
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	0,2	-8,9	6,6	3,9
Inflationsrate in % ⁵	0,6	-0,1	1,9	8,7
Arbeitslosenrate in % ⁶	9,9	9,3	9,5	7,8
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro ⁷	476	433	511,8	626,12 (+19,9 %)
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro ⁸	423	370	461,4	657,7 (+36,5 %)
Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung [2022]: ⁹	Rang 8			

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	2020	2021	2022	Veränderung 2021/ 2022	1. HJ 2023
Österreichische Warenexporte in Mrd. Euro ¹⁰	9,8	8,8	11,2	13,24	+18,1 %	6,5 (-5,3 %)
Österreichische Warenimporte in Mrd. Euro ¹¹	10,4	9,1	11,5	13,43	+16,1 %	6,6 (-3,6 %)
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mrd. Euro ¹²	2,9	2,4	2,8	3,75	+ 31,1 %	k.A.
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mrd. Euro ¹³	2,9	1,9	2,9	3,68	+ 21,7 %	k.A.
Österreichische Direktinvestitionen ¹⁴ , Stand 2022:	EUR 6,3 Mrd.					
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹⁵ : Stand 2020:	13.928					
Direktinvestitionen aus IT in Ö ¹⁶ , Stand 2022:	EUR 10,7 Mrd.					
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus IT ¹⁷ Stand 2020:	15.988					
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich (2022):	2. Rang					

¹⁻² Quelle: EU-Kommission

³ Quelle: Istat

⁴ Quelle: OECD

⁵ Quelle: Confindustria

⁶⁻⁸ Quelle: Istat

⁹ Quelle: Weltbank

¹⁰⁻¹³ Quelle: Statistik Austria

¹⁴⁻¹⁷ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

2023: gedämpft positive Aussichten

Nach dem Rekordjahr 2021, mit einem BIP-Wachstum von 6,6 %, läuft die Wirtschaft im „bel paese“ trotz der vielfältigen Herausforderungen besser als erwartet: das Jahr 2022 brachte ein ordentliches Wachstum von 3,9 %, für 2023 wurden die Prognosen zuletzt nach gedämpften globalen Aussichten auf 0,9 % nach unten korrigiert. Von den großen europäischen Industrienationen ist Italien damit immerhin im positiven Wachstumsbereich.

Die Staatsverschuldung Italiens ist nach einer stabileren Phase zuletzt auf EUR 2.834 Mrd. angestiegen, das Geschäftsklima und Verbrauchervertrauen verschlechtern sich im Q2/2023; der Dienstleistungssektor sticht mit vom Tourismus gestützten Wachstum hervor, klare Bremsspuren zeigen sich jedoch bei Industrie und Bauwirtschaft. Die Inflation sinkt kontinuierlich und lag im Juli 2023 bei +5,9 % im Jahresvergleich. Probleme bereiten die weiter steigenden Zinsen; sie drücken auf die Kaufkraft und Investitionsbereitschaft.

Hohe Inflation

Eine der großen Herausforderungen bleibt die hohe Inflation. Für das Gesamtjahr 2022 lag diese bei 8,7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Für das laufende Jahr wird mit einer leichten Abschwächung gerechnet (Prognose: 6,1 %), erst 2024 soll sich die Situation aber auf ein normales Niveau bei ca. 2,6 % ependeln.

Mangel am Arbeitsmarkt

Laut italienischem Statistikamt sank die Arbeitslosenquote im Gesamtjahr 2022 auf 7,8 %, die Jugendarbeitslosigkeit liegt weiter auf hohem Niveau bei etwas über 24 %. Dieser Trend hält trotz schwächelnder Wirtschaftsleistung an; im Juni 2023 stieg die Beschäftigtenquote um 1,1 % gegenüber dem Juni des Vorjahres. Insgesamt ist die Stimmung am Arbeitsmarkt angespannt; zwar stellen viele Unternehmen wieder qualifiziertes Personal ein, allerdings macht sich in immer mehr Branchen bereits ein starker Arbeitskräftemangel bemerkbar.

Außenhandel als Wirtschaftsmotor

Die Exportwirtschaft ist traditionell ein wichtiger Impulsgeber der italienischen Wirtschaft, sie trägt knapp ein Viertel zum BIP bei und garantiert die Präsenz des „Made in Italy“ auf den Weltmärkten. Der Hauptanteil der Ausfuhren stammt aus den norditalienischen Regionen, allein die Region Lombardei hält rund ein Viertel an den gesamten italienischen Exporten. Nach der deutlichen Erholung im Jahr 2021, zeigte sich 2022 eine Fortsetzung dieser Dynamik: +19,9 % bei Exporten und gar + 36,5 % bei Importen; dieser starke Anstieg ist vor allem auf die gestiegenen Energie-Importe zurückzuführen, welche Italien für 2022 letztlich auch ein Außenhandelsdefizit von ca. 31Mrd. Euro bescheren. Im Q2/2023 haben sich zuletzt Exporte und Importe eingebremst (-3,2 %/ -3,5 %). Die stärksten Exportsektoren Italiens sind neben der Pharmabranche Kleidung und Mode, Möbel und Küchen, zudem Lebensmittel und Getränke sowie mechanische Produkte.

Staatsverschuldung auf Rekordniveau ...

Italiens Gesamtverschuldung ist die zweithöchste in der Eurozone. Die schwierige Konjunkturlage 2020 machte es für das Land unmöglich, seine Finanzen zu konsolidieren. Die Staatsverschuldung beträgt 2,8 Bio. Euro, was gemäß OECD über 180 % des BIP entspricht (zum Vergleich: Österreich 107 %). Internationale Prognosen gehen davon aus, dass die 3,0 Bio. Grenze 2026 überschritten werden wird.

... bei gleichzeitig hohem Privatvermögen

Italiens Familien verfügen über ein solides Nettoprivatvermögen (Geld- und Wertanlagen) iHv. 5,2 Bio. Euro, das entspricht dem Doppelten der gesamten Staatsverschuldung. Laut einer Analyse mit Daten aus 2021 sind die Spareinlagen in den vergangenen 10 Jahren um enorme +45 % gestiegen und bleiben damit die beliebteste Form der finanziellen Absicherung der Italiener:innen.

• 2. Besondere Entwicklungen

Regierung unter Giorgia Meloni

Am 22.10.2022 wurde das Ministerkabinett Meloni, bestehend aus VertreterInnen von Fratelli d'Italia (FdI), Lega und Forza Italia (FI) nach nur 27 Tagen Regierungsverhandlungen von Präsident Mattarella angelobt. FdI-Chefin Meloni ist – als erste Frau in Italien – neue Ministerpräsidentin, die beiden Junior-Koalitionspartner stellen je einen Vize-Premier – dies sind Lega-Chef und Infrastrukturminister Matteo Salvini sowie FI-Koordinator Außenminister Antonio Tajani. Meloni überraschte zunächst mit einigen Umbenennungen von Ressorts (z.B. Ministerium für „Made in Italy“). Ein Regierungsprogramm im klassischen Sinne gibt es in Italien traditionell nicht; Themen werden eher dynamisch aus der Situation heraus politisch bespielt. Bisher fährt Meloni, die die Innenpolitik stark dominiert, einen pragmatischeren und gemäßigteren Kurs als ihr rauer Wahlkampf vermuten ließ, und tritt vielfach in die Fußstapfen ihres Vorgängers Draghi.

Priorität: Wiederaufbauplan

Aus Sicht der Wirtschaft bleibt eines der politischen Hauptthemen der Recovery Plan – in Italien „**Italia Domani**“ oder **PNRR** genannt – der als Antwort auf die Corona-Pandemie auf EU-Ebene beschlossen wurde. Italien hat 2022 aus dieser Wiederaufbau- und Resilienzfazilität insgesamt 191,5 Mrd. Euro beantragt, davon 68,9 Mrd. Euro an Zuschüssen und 122,6 Mrd. Euro an Darlehen. Ein großes Thema der Regierung Meloni in diesem Zusammenhang ist die größere Flexibilität im Umgang mit diesen Mitteln; aufgrund neuer Herausforderungen – Stichwort Ukraine-Krieg, Energieabhängigkeit und Rohstoffpreise – müsse das Paket mit der EU neu verhandelt werden.

Der italienische Plan konzentriert sich aktuell auf sechs Bereiche:

- Digitalisierung, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Kultur;
- grüne Revolution und ökologischer Wandel;
- Infrastruktur für nachhaltige Mobilität;
- Bildung und Forschung;
- Kohäsion und Inklusion;
- Gesundheit.

Die geplanten Projekte erstrecken sich auf die gesamte Laufzeit der Aufbau- und Resilienzfazilität, d.h. bis 2026 und eröffnen österreichischen Unternehmen interessante Geschäftschancen. Mit dem Wiederaufbauplan für Italien als Grundlage für den Einsatz der EU-Hilfsgelder werden umfassende Reformen in Angriff genommen. Nähere Informationen siehe auch [hier](#).

Pläne für große Steuerreform

Die Regierung Meloni plant eine umfassende Steuerreform von - nach eigenen Aussagen - „historischem“ Ausmaß. Wesentliche Neuerungen sind vor allem für die Einkommensteuer vorgesehen. Änderungen wird es auch für die Mehrwertsteuer sowie für die Verbrauchssteuer (sog. Akzise) auf Erdölprodukte und Strom geben. In einem ersten Schritt soll demnach die Zahl der Steuersätze für die Einkommensteuer von zurzeit vier auf drei Steuersätze verringert werden. Langfristig wird der Übergang zur Flat Tax (Einheitssteuer) mit einem einheitlichen Steuersatz angestrebt. Dabei handelt es sich um ein zentrales Wahlversprechen der Regierungskoalition.

Für Einzelunternehmen und Personengesellschaften wird versucht, für die thesaurierten Gewinne eine proportionale Unternehmenssteuer, ähnlich der Körperschaftssteuer Ires, einzuführen, d.h. für die nicht ausgeschütteten Gewinne fällt eine Steuer von (voraussichtlich) 24 % an, bei Ausschüttung fällt dann die Einkommenssteuer Irpef an. Die Anrechnung soll als Steuergutschrift erfolgen. Für die Körperschaftssteuer Ires soll ein verminderter Satz von ca. 15 % (in

Anwendung an die von der OECD vorgesehene Global Minimum Tax) für Gewinne vorgesehen werden, die innerhalb von zwei Jahren für innovative Investitionen (z.B. Industrie 4.0), für Energieeinsparung und für die Schaffung neuer Arbeitsplätze reinvestiert werden.

Für die Abzugsfähigkeit der Schuldzinsen soll eine Freigrenze vorgesehen werden, bis zu der die Schuldzinsen immer abzugsfähig sind. Vereinfachungen sind für den Vortrag und die Verrechnung der Steuerverluste vorgesehen. Handels- und Finanzbilanz sollen angepasst werden, und zwar durch Verminderung der zahlreichen, steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen. So sollen unter anderem die beschränkte Abzugsfähigkeit für die Aufwendungen der betrieblich genutzten Pkw-Kosten gelockert und die Schwellen aktualisiert werden.

Die parlamentarischen Verhandlungen zur Reform stehen noch am Anfang, ein Inkrafttreten der umfassenden Regelungen ist in naher Zukunft nicht absehbar.

Energiemarkt und Versorgungssicherheit

Die italienische Energiebranche hat in den letzten Jahren intensiv zur Erreichung der europäischen Ausbauziele für Erneuerbare Energien beigetragen. Italiens Ziel hinsichtlich der EU-Richtlinie 2009/28/EG war es, 17 % des gesamten Bruttoendenergieverbrauchs durch erneuerbare Energiequellen zu decken. Dies wurde bereits im Jahr 2015 mit 17,3 % leicht übertroffen, weshalb sich Italien nun dazu verpflichtet hat, diesen Anteil bis 2030 weiter auf 30 % zu erhöhen (s. Jahresbericht über die nationale [Energiesituation](#)).

Im Zusammenhang mit der Versorgungssicherheit und den hohen Energiepreisen, setzt die Regierung Meloni zuweilen auch unpopuläre Akzente (wie die Nichtweiterführung des Tankrabatts), um die Gegenfinanzierung der anderen Maßnahmen für Unternehmen und Familien nicht zu gefährden. Steuerguthaben zugunsten von Unternehmen für den Ankauf von Strom und Erdgas wurden hingegen auch über das erste Quartal 2023 hinaus verlängert, sie können bis zum 31. Dezember 2023 mit Steuerschulden verrechnet werden. Aufgrund der sich beruhigenden Welthandelspreise wird eine Senkung der Gasrechnungen im 1. Quartal 2023 um bis zu 30 Prozent erwartet, für Familien und Kleinbetriebe ist die Kostenreduzierung bei Methangas eine weitere Erleichterung nach den Stromkosten, die um durchschnittlich 19,5 % gefallen sind.

Aufgrund des Ukraine Konflikts traf Italien noch unter Premier Draghi sehr schnell Maßnahmen, um unabhängiger von russischem Gas zu werden. Italien hat schon vor dem Ukraine Konflikt vermehrt Gas aus Algerien importiert; im Jahr 2022 wurde das nordafrikanische Land zum wichtigsten Gas-Partner Italiens. Im Jahr 2021 stammten noch 40 % des Gasvorrats aus Russland, im Laufe des Jahres 2022 wurde der Anteil auf nahezu 0 % reduziert. Weitere Notmaßnahmen sind der schnellere Ausbau von erneuerbaren Energien und die Erhöhung des Imports von Flüssiggas. Ausführlichere Informationen bietet das Branchenprofil Energiewirtschaft (E mailand@wko.at).

E-Commerce als Gewinner

Ein „Gewinner“ der COVID-Krise ist zweifellos der Online-Handel (siehe [Fachprofil E-Commerce](#)). 2020 war ein Wendepunkt im E-Commerce, die Anzahl der E-Commerce-Unternehmen sowie der Prozentanteil der Konsumenten, die Online shoppen, steigt stetig.

Tourismus Re-Start 2022

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19 Krise in Italien trafen die Tourismusbranche besonders hart. Das „bel paese“ verzeichnete im Jahr 2020 einen Rückgang der touristischen Ankünfte um 58,2 % (-39,4 Millionen) sowie einen Einbruch der Übernachtungen um 53,3 % (-154,1 Millionen). 2021 gab es eine stabile Erholung, gegenüber dem Rekordjahr 2019 blieb aber ein Minus von

-60 Mio. Ankünfte, -120 Mio. Übernachtungen. Der Sommer 2022 brachte einen regelrechten Boom an Buchungen, insgesamt kam die Branche auf 196 Mio. Übernachtungen und damit um ca. 5 % weniger als im Rekordsommer 2019 (205 Mio. Übernachtungen). Diesem positiven Trend folgend, rechnen Touristiker mit einer ungebrochen hohen Nachfrage für das Jahr 2023; eine große Herausforderung für die ganze Branche bleiben allerdings hunderttausende unbesetzte Stellen im ganzen Land.

140 Hotelinfrastrukturprojekte

Das AußenwirtschaftsCenter Mailand hat zur Tourismusbranche eine umfassende Recherche durchgeführt und 140 aktuelle Hotelprojekte in Italien (Neubau und Umbau) mit einem Investitionsvolumen von mehr als 5 Mrd. Euro identifiziert. [Mehr Informationen zur Publikation.](#)

Startups boomen: Investments von 2,1 Mrd EUR

Im Jahr 2022 stieg die Zahl der im italienischen Firmenbuch eingetragenen innovativen Startups um +5,6 % auf knapp 14.750, mit einem Gesamtumsatz von 2,25 Mrd. EUR. 3 von 4 Startups sind im Bereich Dienstleistungen tätig. Zum ersten Mal wurde 2022 über der Schwelle von 2 Mrd. EUR in italienische Startups investiert (2,08 Mrd EUR), das entspricht einem Plus von über zwei Drittel (67,5 %) im Vergleich zu 2021; im Gegensatz dazu stagnierten reifere europäischen Ökosysteme wie UK oder Deutschland. Die Lombardei behauptet den 1. Platz unter den Regionen in Italien hinsichtlich Anzahl von Start-Ups (ca. 30 %) und Mailand ist das wichtigste technologische Zentrum Italiens mit fast 20 % aller ital. Startups.

Industrie 4.0: Förderungen...

Der nationale Plan „Industria 4.0“, hat ein digitales Innovationsnetz geschaffen mit dem Ziel der engen Verzahnung von Forschung/Unternehmen, Ausbildung und Arbeit sowie Innovation und Territorien. Mit dem ehrgeizigen Projekt Italia 4.0 soll das zweitgrößte Industrieland Europas digitalisiert werden. In Italien besteht noch großer Aufholbedarf bei der digitalen Infrastruktur, viele Industrieanlagen müssen technologisch auf den neuesten Stand gebracht werden. Dazu gibt es umfassende Steuergutschriften für Industrie 4.0-Ausrüstung.

...Centers und Hubs

Der italienische Industrie 4.0-Plan legte 2016 die Grundlage für ein nationales Industrie 4.0-Netzwerk, das sich aus verschiedenen Hubs in ganz Italien zusammensetzt. Ziel dieses Netzwerks ist es, eine auf Industrie 4.0 basierende Innovationskultur zu fördern sowie Unternehmen bei ihrem digitalen Transformationsprozess zu unterstützen. Digital Business Hubs (DBH), Digital Innovation Hubs (DIH) und sogenannte Competence Centers sind wichtige Knotenpunkte und ein Sprungbrett für die Unternehmen in die Welt der Industrie 4.0. Sie bieten den innovativsten Firmen Mittel, um Technologien 4.0 einzuführen, neue Digital Transformation Projekte zu entwickeln und einen direkten Zugang zu innovativen Ökosystemen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene. Umfassende Informationen bietet der [Branchenreport „Industry 4.0 in Italien“](#).

Zukunft Technologie

Laut einer [Studie des Forschungsinstituts Ambrosetti](#) liegt die Zukunft der italienische Industrie vor allem im Einsatz von Technologien im Zusammenhang mit Industrie 4.0, insbesondere Big Data (88 %), Künstliche Intelligenz (76 %), Cloud Computing (48 %), Maschinelles Lernen (38 %), Blockchain (28 %) und Lean Produktion (24 %) und Advanced Robotics (20 %). Mittel- und langfristig werden die meisten Unternehmen (53 %) Innovationen durch interne F&E-Prozesse durchführen, während 47 % der italienischen Industrie offene Innovationsmodelle einführen werden. Heute rechnet fast jedes vierte Unternehmen damit, in Reshoring- und Nearshoring-Maßnahmen zu investieren, um die zuvor in außereuropäischen Gebieten delokalisierten Produktionsaktivitäten nach Italien oder Europa zurückzubringen.

Kooperationsabkommen WKO Dank der Kooperationsabkommens der Wirtschaftskammer Österreich mit dem **Politecnico di Milano** (PolMi) und dem **Istituto Europeo di Design** (IED) haben österreichische Unternehmen aus allen Bereichen Zugang zum Know-How der beiden renommierten Institute und profitieren seither u.a. in maßgeschneiderten Workshops zu aktuellen Themen oder Panel Sessions vom persönlichen Austausch mit den Expertinnen und Experten.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Italien: zweitgrößter Wirtschaftspartner Mit einem Rekord-Handelsvolumen von über 26 Mrd. Euro hat Italien im Jahr 2022 seinen Rang als Österreichs zweitwichtigster Wirtschaftspartner (Importe und Exporte) nach Deutschland behauptet. Bei den Warenexporten überholte Italien bereits im Jahr 2021 die USA als zweitwichtigsten Exportmarkt.

Rekordanstieg 2021 und ... Österreichs Außenhandel mit Italien legte im Jahr 2021 eine beachtliche Aufholjagd hin und hat das Minus des Krisenjahres 2020 kompensiert. Die Exporte Österreichs nach Italien legten um beeindruckende 2,4 Mrd. Euro (+27,1 %) auf den Rekordwert von 11,2 Mrd. Euro zu. Gleichzeitig erhöhten sich Österreichs Importe aus Italien um 26,9 % auf 11,5 Mrd. Euro.

... anhaltend starkes Wachstum 2022 & Trend 2023 Im Gesamtjahr 2022 setzte sich diese positive Dynamik in den Handelsbeziehungen fort: die Exporte nach Italien verzeichneten ein Plus von 18,1 % auf insgesamt 13,24 Mrd. Euro, Importe sind um 16,1 % auf 13,44 Mrd. Euro gestiegen. Damit wurde sowohl export- als auch importseitig historische Rekordwerte erzielt. Das erste Halbjahr 2023 zeigt zum Vergleichszeitraum ein leichtes Minus von ca. 360 Mio. EUR (-5,3 %). Die Importe aus Italien sind gleichzeitig um -3,6 % zurückgegangen.

Exporte + 17,4 % Warengruppen Zu den wichtigsten Exporten „Made in Austria“ zählen Holz und Waren daraus mit 1,76 Mrd. Euro (+12,7 %), Eisen, Stahl und diverse Metalle mit 1,27 Mrd. Euro (+14,3 %) sowie Maschinenbauerzeugnisse, Kessel und mechan. Geräte mit 1,2 Mrd. Euro (+14,7 %). Einen besonderen Anstieg verzeichnete die Kategorie elektrische Energie und mineralische Brennstoffe mit einem Plus von 106 % auf ca. 540 Mio. Euro.

Importe + 12,8 % Warengruppen Die stärksten Importgüter im Jahr 2022 sind Maschinenbauerzeugnisse, Kessel und mechan. Geräte mit 1,88 Mrd. Euro (+9,0 %), KFZ, Traktoren, Motor- und Fahrräder mit 1,31 Mrd. Euro (+10,5 %) sowie Eisen und Stahl um 1,17 Mrd. Euro (+15,6 %). Beliebt sind in Österreich auch Nahrungsmittel (und lebende Tiere, ohne Getränke) um 1,2 Mrd. Euro (+9,1 %). Die Kategorien Kleidung (390 Mio. Euro, +14,5 %) und Schuhe (210 Mio. Euro, +24,1 %) haben sich gegenüber dem Krisenjahr 2020 stark erholt.

Handelsbilanz ausgeglichen Das bilaterale Handelsvolumen zwischen Österreich und Italien im Jahr 2022 zeigt eine traditionell ausgeglichene Bilanz; das österreichische Defizit beläuft sich auf lediglich 200 Mio. Euro.

Plus bei Dienstleistungen (Jahr 2022) Italien ist die weltweit drittgrößte Destination für österreichische Dienstleistungsexporte. Im Jahr 2022 betrug das Exportvolumen 3,75 Mrd. Euro (+31,1 %), auch die Dienstleistungsimporte stiegen überproportional stark und beliefen sich auf 3,68 Mrd. Euro (+ 21,7 %). Die bilaterale Dienstleistungsbilanz belief sich auf ca. 5,7 Mrd. Euro mit einem Überschuss für Österreich von knapp 64 Mio. Euro.

Großer Binnenmarkt-Regionale Italien zählt zu den größten Volkswirtschaften der Welt, ist nach Deutschland die wichtigste Industrienation Europas und verfügt über einen enormen und

Unterschiede	<p>kaufkräftigen Binnenmarkt mit rund 59 Mio. Einwohnern, der vor allem aufgrund der geographischen Nähe österreichischen Anbietern zugutekommt. Die Intensität der bilateralen Handelsbeziehungen ist mit den Regionen Norditaliens besonders hoch: Rund 80 % des Warenaustausches erfolgt mit den sechs wirtschaftlich starken norditalienischen Regionen Lombardei, Venetien, Trentino-Südtirol, Emilia Romagna, Piemont und Friaul-Julisch Venetien. Das Handelsvolumen Österreichs nur mit der Lombardei (7,5 Mrd. Euro) ist so groß wie jenes mit der ganzen iberischen Halbinsel. Mit rund 3,88 Mrd. Euro gehen ca. 30 % aller österreichischen Exporte nach Italien in die Lombardei; im Ländervergleich liegt die Region an 12. Stelle, vor Rumänien, Slowakei und den Niederlanden.</p>
Destination Norditalien	<p>Auch der Großteil der ca. 1.000 italienischen Unternehmen mit österreichischer Beteiligung befindet sich in Norditalien. Insgesamt sind die österreichischen Investitionen in Italien im Jahr 2022 auf rund 6,0 Mrd. Euro gestiegen. Der überwiegende Anteil der österreichischen Firmenniederlassungen in Italien befindet sich in der Provinz Südtirol (ca. 40 %), der Region Lombardei (18 %) und in der Region Venetien (15 %).</p>
Direktinvestitionen	<p>Die intensive Verflechtung der Wirtschaft zwischen Österreich und Italien zeigt sich auch in der Entwicklung der Direktinvestitionen: Italien ist nach Ländern wie Deutschland oder der Schweiz der sechst größte ausländische Direktinvestor in Österreich (Stand 2021: 9,7 Mrd. Euro). Laut Firmen-Compass gibt es in Österreich 1.322 Firmen mit Gesellschaftern aus Italien und 69 Zweigniederlassungen. Umgekehrt steht Österreich nach Frankreich (1), Niederlande (2) und Luxemburg (3) auf Platz 10 der Liste der größten Investoren in Italien.¹</p>
Geschäftschancen	<p>Branchenübergreifend zeigt sich eine Vielfalt von Geschäftschancen in Italien, wobei die Stärkefelder der österreichischen Unternehmen wie innovative Technologien rund um die „grüne Wende“, in der Digitalisierung, bei modernen Halbfertigprodukten oder auch das Know-how im Bereich Tourismus & Infrastruktur neues Potenzial erschließen können. Dies vor dem Hintergrund der anhaltenden hohen Investitionen, die aus dem 200 Mrd. EUR Wiederaufbauplan, der bis 2026 läuft, gespeist werden. Ein spezifischer Fokus der aktuellen italienischen Regierung liegt auch im Bereich Logistik & Mobilität, nicht zuletzt ist Italien mit seinen Häfen eine zentrale europäische Logistkdrehscheibe. Auch der Bereich Life Science, wo gerade in Mailand mit dem MIND – Innovation District ein brandneuer Medizin-Hotspot entsteht, bietet interessante Perspektiven.</p> <p>Starke Impulse für Italiens Wirtschaft gehen zudem von Großereignissen aus, wie die Olympischen Winterspiele in Cortina und Mailand 2026 (Olympische Winterspiele 2026: Italien will mehr Nachhaltigkeit LOOKAUT) oder das „Heiliges Jahr 2025“ in Rom 2025.</p> <p>Der Kreativsektor ist und bleibt ein Stärkefeld der italienischen Wirtschaft mit einer Vielzahl an Kooperationschancen. Dank des guten Qualitätsimages bestehen grundsätzlich in allen Waren- und Dienstleistungssegmenten positive Aussichten für heimische Unternehmen, den italienischen Markt zu bearbeiten.</p>
Weitere Publikationen	<p>Regional-Wirtschaftsbericht Lombardei Regional-Wirtschaftsbericht Veneto Regional-Wirtschaftsbericht Emilia Romagna Regional-Wirtschaftsbericht Friaul-Julisch Venetien</p>

¹ Banca d'Italia

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND

Piazza del Duomo 20, I-20122 Mailand

T +39 02 879 09 11

E mailand@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/it

